

Gemeindeverwaltungsverband Schönau im Schwarzwald

Niederschrift Nr. 2/2013

über die öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung

am 02.05.2013 (Beginn: 18:30 Uhr; Ende: 21:15 Uhr)

in Schönau im Schwarzwald, Bürgersaal im Feuerwehrgerätehaus

Vorsitzender: Bürgermeister Peter Schelshorn

Zahl der anwesenden ordentlichen Mitglieder	19
Normalzahl der Mitglieder	20

Namen der **anwesenden** ordentlichen Mitglieder:

Bürgermeisterin Sigrid Böhler, GR Rudolf Mathä - Gemeinde Aitern
 Bürgermeister Bruno Kiefer, GR Arnold Frank - Gemeinde Böllen
 Bürgermeisterin Tanja Steinebrunner, GR Georg Zimmermann - Gemeinde Fröhnd
 StRinnen Greta Hierholzer, Mechthild Münzer, Walburga Seger, StR. Klaus Ruch -
 Stadt Schönau im Schwarzwald
 Bürgermeister Michael Quast - Gemeinde Schönenberg
 Bürgermeister Klaus Rümmele, GR Jörg Lais - Gemeinde Tunau
 Bürgermeister Harald Lais, GR Norbert Stiegeler - Gemeinde Utzenfeld
 Bürgermeister Christian Rüscher, GRin Roswitha Strohmeier - Gemeinde Wembach
 Bürgermeister Berthold Klingele, GR Felix Schwörer - Gemeinde Wieden

Es fehlt entschuldigt:

GR Ewald Ruch - Gemeinde Schönenberg (persönlich verhindert)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer:

Hauptamtsleiter Dietmar Krumm (zugleich Schriftführer), Rechnungsamtsleiterin Gisela Schäuble, Stellv. Rechnungsamtsleiter Erich Glaisner, Bauamtsleiter Klaus Steinebrunner, Geschäftsführer Axel Rauch, Bergwelt Südschwarzwald (zu TOP 1)
 Bürgermeister Andreas Wießner, Stadt Todtnau (zu TOP 1)

Zu dieser Sitzung sind auch die weiteren Mitglieder der Gemeinderatsgremien der Verbandsgemeinden eingeladen worden. Es sind zugegen:

GR Günter Becker, GR Michael Becker, GRin Kiefer, GR Knobel, GR Matt, GR Walliser -
 Gemeinde Aitern
 GRin Springhart, GR Werner Frank - Gemeinde Böllen
 GRin Behringer, GR Strohmeier - Gemeinde Fröhnd
 StR. Meder, StR. Schlageter, StR. Schröder, StRin Thoma-Garbe - Stadt Schönau im
 Schwarzwald
 GR Bläsi, GR Kraatz, GR Schröter - Gemeinde Schönenberg
 GRin Gudd, GR Klingele, GR Dr. Künzel, GR Windt - Gemeinde Tunau
 GR Butz, GR Dehne, GR Wunderle - Gemeinde Utzenfeld
 GR Berger, GR Held, GR Leisinger, GR Merten - Gemeinde Wembach
 GRin Franz, GR Gutmann, GR Laile, GR Schelb, GR Walleser - Gemeinde Wieden

Zuhörer/-innen: 16, davon zwei Pressevertreter

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom 25.02.2013 ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am 15.03.2013 ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. das Kollegium beschlussfähig ist, weil mindestens 11 Mitglieder anwesend sind.

Tagesordnung

öffentlich

- TOP 1: Bergwelt Südschwarzwald, Vorstellung der Tourismusarbeit mit anschließender Diskussion
- TOP 2: Sanierung Schwimmbad Schönau, weiteres Vorgehen im Gemeindeverwaltungsverband
- TOP 3: Fragen und Anregungen der Verbandsmitglieder
- TOP 4: Mitteilungen der Verwaltung
- TOP 4.1: Weiterer Fischereiaufseher für das Fischwasser der "Wiese"
- TOP 4.2: Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental
- TOP 4.3: Flächennutzungsplanänderungsverfahren "Flächen für Windenergieanlagen", Bürgerbefragung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 1:

Bergwelt Südschwarzwald, Vorstellung der Tourismusarbeit mit anschließender Diskussion

Der Vorsitzende heißt zu diesem Tagesordnungspunkt Geschäftsführer Axel Rauch und Bürgermeister Andreas Wießner, Aufsichtsratsvorsitzender der Tourismus GmbH zwischen Feldberg und Belchen, herzlich willkommen.

Im Folgenden stellt Geschäftsführer Rauch die Arbeit und die Aufgaben der Tourismus GmbH mittels einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage) detailliert vor. Auf folgende Themenschwerpunkte geht er besonders ein:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Übernachtungsstatistik der Jahre 2008 bis 2012
- Verlust- und Gewinnrechnung der Jahre 2009 bis 2012
- Investitionen (z. B. Inklusiv-Gästekarte, Homepage, Beschilderung der Winterwander- und Schneeschuhwege etc.)
- Touristische Produkte & Marketing
- Aufgaben, Aufbau und Gremien der GmbH

Zusammenfassend stellt Geschäftsführer Rauch fest, dass sich die gemeinsame Tourismus GmbH nach einer gewissen Anlaufzeit, in der es teilweise nicht einfach gewesen sei, die verschiedenen Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen, inzwischen gut entwickelt habe. Für das weitere Zusammenwachsen gelte, gemeinschaftlich in eine Richtung zu gehen und an einem Strang zu ziehen.

Es schließt sich eine eingehende Aussprache an, in der unter anderem von Bürgermeister Klingele die stellenweise Unzufriedenheit der Gemeinden und Gesellschafter des Verbandsgebiets mit der Arbeit der Bergwelt Südschwarzwald angesprochen wird. Er führt dies auf die unterschiedlichen Strukturen der beiden Regionen (Todtnau und Verband) sowie auf die Tatsache zurück, dass der Verband als „Juniorpartner“ in der Gesellschaft nicht immer Gehör findet.

Bürgermeister Quast spricht sich für die Lenkung der Tourismusströme aus, aufgeteilt nach sanftem und nach Event-Tourismus. Geschäftsführer Rauch entgegnet, dass sich die Lenkung nach diesem Prinzip nicht realisieren lasse. Vielmehr müssen die Bedürfnisse nach den Zielgruppen (z.B. Wanderer, Mountain-Biker) ausgewertet und darauf aufbauend die Angebote geschaffen werden.

Auf Frage von Stadträtin Seger erklärt Geschäftsführer Rauch, dass die Bergwelt die unterschiedlichsten Veranstaltungen im Verbandsgebiet unterstütze. Als Beispiele werden von ihm die Kurkonzerte, das „Wander-Opening“, die Pilzwochen und die Wanderwochen in Wieden genannt.

Stadträtin Thoma-Garbe wünscht sich mehr Präsenz des Geschäftsführers in Schönau. Außerdem sollte der allgemeine Zustand des Büros der Schönauer Tourist-Information verbessert werden. Zum Letzteren erklärt der Vorsitzende, dass die Stadt inzwischen das Sparkassen-Gebäude in der Friedrichstraße gekauft habe und geplant sei, die Tourist-Information noch in diesem Jahr dort unterzubringen. Insofern würden sich größere Investitionen im alten Büro nicht mehr lohnen.

Stadträtin Seger bemängelt den Aufbau der „Bergwelt“-Homepage und Stadtrat Schlageter fordert mehr Einsatz bzw. eine Wiederbelebung der Hohtann-Loipe. Gemeinderat Laile, Wieden, hält die Diskussion für zu kleinlich. Vielmehr sollte die Marke „Bergwelt Südschwarzwald“ vorangebracht werden, wozu alle Beteiligten mehr an einem Strang ziehen müssen.

Bürgermeister Wießner weist darauf hin, dass die Tourismus GmbH in erster Linie für die Vermarktung der touristischen Angebote zuständig sei. Dagegen liege es nicht im Aufgabebereich der Gesellschaft, diese Angebote zu schaffen. Dies obliege den Kommunen bzw. den privaten Anbietern, wobei Ziel aller Bemühungen sein sollte, den Gast zufriedenzustellen. In diesem Zusammenhang sei sein größter Wunsch, dass sich weitere Vermieter in der GmbH engagieren.

Der Vorsitzende dankt abschließend Geschäftsführer Rauch und Bürgermeister Wießner für die Teilnahme an der Sitzung und für ihre Vorträge bzw. Fragebeantwortungen.

Die Sitzung wird sodann von 19.55 Uhr bis 20.05 Uhr unterbrochen.

TOP 2:**Sanierung Schwimmbad Schönau, weiteres Vorgehen im Gemeindeverwaltungsverband**

Zum Einstieg wird den Anwesenden von Bauamtsleiter Steinebrunner mittels eines Übersichtslageplans die geplante Sanierungsmaßnahme detailliert erläutert.

Der vom Büro Fritz Planung GmbH ausgearbeitete Lösungsvorschlag sieht eine Vollsanierung des Bades mit einem Kombibecken vor, bei dem das Nichtschwimmerbecken mit dem Schwimmerbecken verbunden und ein neues Freibadgebäude erstellt wird. Der Kostenschlag beläuft sich auf netto 3,1 Mio. Euro.

Der Vorsitzende erklärt, dass der Gemeinderat Schönau im Schwarzwald im November letzten Jahres diese Sanierungsvariante ausgewählt habe. Dieses Vorgehen habe bei der einen oder anderen Verbandsgemeinde etwas Unmut ausgelöst, da diese nicht unmittelbar in den Entscheidungsprozess involviert gewesen seien. Er versichert nochmals, dass er ohne Wenn und Aber eine Lösung mit Beteiligung aller Verbandsgemeinden - finanziell wie ideell - anstrebe. Die Entscheidung des Schönauer Rates für die Variante mit dem Kombibecken sei mehr oder weniger alternativlos gewesen, zumal diese Sanierungslösung das beste Kosten-/Nutzungsverhältnis beinhalte und die Kosten bei allen übrigen Vorschlägen ebenfalls über drei Millionen Euro gelegen hätten. Er verstehe den Beschluss des Schönauer Gemeinderats als Grundsatzentscheidung, um die Planung vorantreiben zu können.

Der Vorsitzende führt weiter aus, dass er inzwischen zwei Umlageschlüssel (sh. Anlage) entwickelt habe, die aufzeigen, wie die Verbandsgemeinden bei der Finanzierung des Vorhabens (Erstinvestition mit 3,1 Mio. Euro) und beim laufenden Betrieb des neuen Bades (jährlich zu erwartendes Defizit von 100.000 EUR) beteiligt werden sollen.

Den Umlageschlüsseln liegen folgende Komponenten zugrunde:

Einwohnerzahl, gewertet mit 40 Prozent, Übernachtungszahl (10 Prozent) sowie die Steuerkraftmesszahl (50 Prozent). Als Rabatt werden die Entfernungen der jeweiligen Rathäuser zum Schwimmbad in die Rechnung mit einbezogen.

Die ausgewiesenen Zahlen sind an der Obergrenze angesiedelt und beinhalten keinerlei Abzüge in Form von Fördermitteln, Firmen-Förderungen, Spenden, Einbringen des Fördervereins etc.

In der heutigen Sitzung sollte geklärt werden, ob auf der Grundlage des vorliegenden Zahlenmaterials die Diskussionen und Entscheidungen in den einzelnen Gemeinderatsgremien geführt bzw. getroffen werden können, so der Vorsitzende weiter. Für die grundlegende Sanierung des inzwischen über 40 Jahre alten Schönauer Bades, von dem das ganze Verbandsgebiet profitiere, bestehe dringender Handlungsbedarf. So seien die sanitären Anlagen und der technische Bereich nicht mehr haltbar und der Betrieb des Kinderbeckens und der Rutschbahn in der jetzigen Form an und für sich abgesprochen.

In der anschließenden Aussprache verweist Bürgermeister Lais auf die überwiegend finanzschwachen Verbandsgemeinden. Es wäre sinnvoll, zunächst Kontakt mit der Kommunalaufsicht aufzunehmen und abzuklären, ob diese den Gemeinden die Beteiligung am Großprojekt überhaupt erlaube.

Der Vorsitzende erwidert, dass es mit den Herren Herpig und Senn hierzu bereits ein Vorgespräch gegeben habe. Diese vertreten grundsätzlich die Meinung, dass sich das Projekt nur dann realisieren lasse, wenn sich alle Verbandsgemeinden daran beteiligen.

Gemeinderat Walleiser bezieht sich auf die Beratungen zur Schwimmbadsanierung im Gemeinderat Wieden. Dort würden erhebliche Zweifel vorherrschen, da für die Freibadsanierung eine Menge Geld investiert werden müsste, ohne dabei viel zu gewinnen.

Hinsichtlich der Nutzungsdauer des Bads (maximal vier Monate) werde nur der „Status quo“ erhalten; die andere Zeit könne die Einrichtung auch weiterhin nicht genutzt werden. Deshalb sei die Investition von 3,1 Mio. Euro schwer zu rechtfertigen. Vielmehr würde es Sinn machen, ein Freizeitcenter mit Allwetterbad zu errichten, das dann ganzjährig zur Verfügung stehe. Zu diesem Zweck sollte eine weitere Studie in Auftrag gegeben werden. Die momentane Planung bezeichnet Gemeinderat Walleser als Schnellschuss.

Der Vorsitzende tritt dieser Auffassung energisch entgegen. Von einem Schnellschuss könne keine Rede sein, zumal man sich schon seit über zehn Jahren mit der Schwimmbadsanierung beschäftige. Der Bau eines Ganzjahresbads würde schätzungsweise mit Kosten von zwölf bis 15 Mio. Euro zu Buche schlagen. Eine Investition in dieser Größenordnung wäre von den Verbandsgemeinden auf gar keinen Fall finanzierbar.

Bürgermeister Lais ergänzt, dass bereits in der Standort-Studie aus dem Jahr 2006 aufgezeigt werde, dass sich ein Allwetterbad nicht rechne.

Gemeinderat Mathä freut sich, dass endlich konkret über ein neues Bad geredet wird. Er spreche sich klar für den Erhalt des Bades aus, da ansonsten ein großer Teil der Infrastruktur verloren gehe. Bezüglich des Umlageschlüssels für den laufenden Betrieb regt er an, hier die Übernachtungszahlen herauszunehmen, da der Mehrwert aus den Übernachtungen bereits Niederschlag in der Steuerkraftmesszahl finde.

Gemeinderat Berger, Wembach, schlägt vor, mit außerordentlichen Holzhieben einen Teil der Sanierungskosten zu finanzieren. In früheren Jahren sei es üblich gewesen, mit den Erlösen aus außerordentlichen Hieben größere Vorhaben zu finanzieren.

Bürgermeister Klingele bezeichnet die ausgearbeiteten Umlageschlüssel als feine Sache. Bezüglich des Vorschlags von Gemeinderat Berger erklärt er, dass Wieden die Erlöse aus dem Wald benötige, um die gemeindlichen Pflichtaufgaben erfüllen zu können. Insofern sei auch er der Meinung, zunächst die Kommunalaufsicht zu kontaktieren und dort die Erlaubnis für die gemeinsame Realisierung des Projekts einzuholen.

Bürgermeister Rüscher wünscht sich ein geschlossenes Auftreten der Verbandsgemeinden in der Frage der Schwimmbadsanierung. Das Vorhaben könne - wie andere Großprojekte des Verbandes (z. B. Zentralkläranlage oder Buchenbrandschule und -kindergarten) - nur mit der Unterstützung aller Verbandsgemeinden gestemmt werden.

Bürgermeister Quast sieht dies ebenso. Bei einem „Ja“ der Verbandsgemeinden sollte das Vorhaben mit vereinten Kräften angegangen werden. Eine Beteiligung von Todtnau schließe er aufgrund der Aussagen von Bürgermeister Wießner aus.

Gemeinderat Leisinger wirft die grundsätzliche Frage auf, ob das Schwimmbad weiterhin in öffentlicher Hand bleiben muss.

Für den Vorsitzenden stellt sich diese Frage nicht; er spricht sich eindeutig dafür aus, das Bad - wie auch die Wasserversorgung - in kommunaler Hand zu belassen.

Bürgermeister Kiefer regt an, zumindest eine Teilüberdachung des Bads in Erwägung zu ziehen, wodurch die Badesaison verlängert werden könnte.

Bürgermeisterin Böhler tritt ebenso dafür ein, dass im Vorfeld abgeklärt wird, ob das Landratsamt „grünes Licht“ für die Investition signalisiert. Die ausgearbeiteten Finanzierungsschlüssel findet sie gut. Die „perfekte Lösung“ für alle Gemeinden könne mit keinem Finanzierungsmodell gefunden werden. Sie plädiere dafür, dass alle konstruktiv an der weiteren Planung für die Badsanierung mitarbeiten.

Nach weiterer Aussprache stellt der Vorsitzende auf Anfrage fest, dass alle Verbandsgemeinden einstimmig damit einverstanden sind, mit den vorliegenden Finanzierungsschlüsseln in die einzelnen Gemeinderatsgremien zur Beratung zu gehen. Parallel dazu wird die Verwaltung die Abklärung mit der Kommunalaufsicht beim Landratsamt Lörrach vornehmen.

TOP 3:

Fragen und Anregungen der Verbandsmitglieder

Fragen und Anregungen seitens der Verbandsmitglieder liegen nicht vor.

TOP 4:

Mitteilungen der Verwaltung

TOP 4.1:

Weiterer Fischereiaufseher für das Fischwasser der "Wiese"

Der Vorsitzende informiert, dass die Suche nach einem weiteren Fischereiaufseher für das Fischwasser der „Wiese“ mittlerweile erfolgreich verlaufen sei. Günter Waßmer aus Zell-Mambach, der 2. Vorsitzender der Angelfreunde Wiesental und bereits in Zell als Fischereiaufseher tätig ist, wäre bereit, das Amt zu übernehmen.

Auf Anfrage stellt der Vorsitzende fest, dass seitens der Verbandsversammlung keine Einwände bestehen, Herrn Waßmer als weiteren Fischereiaufseher einzusetzen.

TOP 4.2:

Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental

Der Vorsitzende berichtet, dass die Raumkonzeption für die Integration der Gemeinschaftsschule in der Buchenbrandschule inzwischen stehe. In diesem Zuge habe es einen guten und sachlichen Austausch zwischen den beiden Schulen (Buchenbrand Grundschule und Gemeinschaftsschule) gegeben. Als nächstes sei vorgesehen, die Elternbeiräte aller Grundschulen in Todtnau und im Verbandsgebiet ausführlich über den Sachstand zur Einrichtung der Gemeinschaftsschule zu informieren. Für die im September startende 5. Klasse würden bislang 25 Anmeldungen vorliegen.

TOP 4.3:

Flächennutzungsplanänderungsverfahren "Flächen für Windenergieanlagen", Bürgerbefragung

Der Vorsitzende teilt mit, dass Bauamtsleiter Steinebrunner den Stimmzettel für die Befragung der Bürger im Rahmen der Bundestagswahl überarbeitet habe. Somit kann nur über die möglichen Standorte für die Windenergieanlagen im Gebiet Fröhd und Böllen separat abgestimmt werden.

Bürgermeister Klingele regt an, zum Thema „Schwimmbadsanierung“ im Rahmen der Bundestagswahl 2013 ebenfalls eine Bürgerbefragung durchzuführen.

Der Vorsitzende bewertet diese Anregung skeptisch, da die Bürger bei der Wahl bereits zweimal abstimmen müssen, möchte aber eventuell den Vorschlag der Verbandsversammlung in der nächsten Sitzung zur Abstimmung vorlegen.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung, es schließt sich eine nichtöffentliche Sitzung an.

Zur Beurkundung:

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer: